

und beide stiegen in das unterirdische Gemach hinab. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie statt einer Statue von Diamanten auf dem neunten Fußgestelle ein wunderbar schönes Mädchen erblickten, welches der König so gleich für dasselbe erkannte, das er nach der Geisterinsel geführt hatte. „Mein Fürst“, begann das holde Mädchen, „zürnet nicht, mich hier zu sehen. Ihr dachtet eine große Kostbarkeit zu finden und bereut gewiß in diesem Augenblicke, Euch nur um meinethalben so viel Mühe gegeben zu haben.“ — „Der Himmel ist mein Zeuge“, rief Seyn, zu ihren Füßen hinstürzend, „daß ich mehr als einmal dem Geisterkönig mein Wort brechen und Euch für mich behalten wollte. Wiegt eine Statue von Diamanten das Glück Eures Besitzes auf? Ich liebe Euch mehr, als alle Diamanten und Schätze der Welt.“

Während er so sprach, erschütterte ein Donnerschlag das unterirdische Gemach. Der Geisterkönig erschien und trat zu Seyns Mutter. „Königin“, sagte er zu ihr, „ich beschütze und liebe Euren Sohn. Ich wollte mich überzeugen, ob er trotz seiner Jugend seine Leidenschaften zu zügeln vermöchte. Zwar weiß ich, daß er von den Reizen dieser Jungfrau nicht ungerührt blieb und sein Versprechen, ihren Besitz nicht einmal zu wünschen, schlecht gehalten hat; allein die Gebrechlichkeit der menschlichen Natur ist mir zu wohlbekannt, um mich daran zu stoßen, und ich freue mich über seine Zurückhaltung. Hier ist die neunte Statue, welche ich ihm bestimmte; sie ist feltener und köstlicher als alle die andern, sie ist tausendmal mehr wert als alle Schätze der Erde. Lebe glücklich“, fuhr er zu Seyn gewendet fort, „mit deiner schönen jungen Gattin, und willst du dir dein Glück erhalten, so liebe stets nur sie allein. Gib ihr keine Nebenbuhlerin, und ich büрге dir für ihre Treue.“ Mit diesen Worten verschwand der Geisterfürst. Seyn aber feierte noch denselben Tag seine Hochzeit und ließ seine Gemahlin zur Königin von Balsora ausrufen. Die Gatten verlebten in treuer, unwandelbarer Liebe eine lange Reihe von Jahren.

